

[Briefanrede],

reine Männer-Fraktionen im Gemeinderat haben es schwer - eben erst hat sich die Fraktion der AFD zerlegt. Und zwar richtig. Deswegen: Mehr Frauen in die Gemeinderäte. Anna Deparnay-Grunenberg hat einige Zahlen dazu zusammengestellt (siehe unten).

Besonders möchten wir heute auf unsere spannende Veranstaltung "VERKEHRSWENDE SOLIDARISCH FINANZIEREN" am nächsten Mittwoch hinweisen und würden uns freuen, wenn Sie mitdiskutieren würden. Viel Spaß beim Lesen!

Die Grünen im Rathaus

Der Inhalt

[Frauen sind anders, Männer auch!](#)

["Kinder sind der Reichtum unserer Stadt"](#)

[Prozess "Start in die Oberstufe"](#)

[R.I.P. Fahrradstraße?](#)

[Über der Autobahn parken](#)

[Highspeed-Surfen und Wirtschaft 4.0](#)

[SSB-Betriebshof in Weilimdorf](#)

["Autoverzicht führt ins Paradies"](#)

[Trockenwarme Stube für den Schönen Pippau](#)

[Termine und Vorankündigungen](#)

Frauen sind anders, Männer auch!

Internationaler Weltfrauentag noch längst nicht überflüssig



Eindeutig mehr hell- als dunkelgrüne Ballons.
Mitglieder der Grünen Fraktion vor der
Gemeinderatssitzung.
(Foto: Redaktion)

Gestern im Gemeinderat, Punkt 1: "Internationaler Frauentag - 100 Jahre Frauenwahlrecht". Anna Deparnay-Grunenberg hat in ihrem Redebeitrag darauf hingewiesen, dass der Weltfrauentag noch längst nicht überflüssig ist. Weltweit werden in vielen Gebieten der Erde Frauen und Mädchen systematisch strukturell benachteiligt, durch unvorstellbare Gewalt unterdrückt oder in traditionellen Mustern gehalten und ausgebeutet. Auch in Baden-Württemberg liegt die Hälfte der Macht noch längst nicht bei den Frauen. In Baden-Württemberg sind nur 10 Prozent der BürgermeisterInnen Frauen, 65 Gemeinderäte kommen sogar ganz ohne Frauen aus. Für uns Grüne liegt die Gleichstellung von Mann und Frau in unserer DNA - darauf sollten wir stolz sein! Unsere Fraktion zählt 14 Mitglieder, davon 9 Frauen. Also 64 Prozent. Im gesamten Gemeinderat? 23 Frauen von 60, also 38 Prozent. Und wenn wir da die Grünen herausrechnen, wäre nur noch ein Viertel der Mandate durch Frauen besetzt! Zu wenig! Andere Parteien sollten sich bei diesem Thema ein Beispiel an uns nehmen: Konsequente quotierte Listen und immer auch weibliche Spitzenkandidatinnen. Bedauerlich, dass auf Landesebene die CDU keine Bereitschaft erkennen lässt, das Wahlrecht in diese Richtung zu ändern.

[nach oben](#)

"Kinder sind der Reichtum unserer Stadt"

Stuttgart bewirbt sich um Siegel "Kinderfreundlichen Kommune"



(Rechte: Stadt Stuttgart, Foto: Thomas Wagner)

Die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Stuttgart werden künftig noch weiter gestärkt. Gestern hat OB Fritz Kuhn die Vereinbarung zur verbindlichen Zusammenarbeit mit dem Verein "Kinderfreundliche Kommunen" unterzeichnet, hinter dem die UNICEF und das Kinderhilfswerk stehen. Das Siegel ist eine Selbstverpflichtung dafür, die selbst gesteckten Ziele für besseren Schutz, Förderung und Beteiligung junger Menschen innerhalb von vier Jahren zu erreichen. "Kinder sind der Reichtum unserer Stadt. Ich will alles dafür tun, dass sie in Stuttgart gut leben können und dass ihre Rechte gewahrt werden." Keine Frage, dass wir OB Kuhn hierbei unterstützen. Die Mittel für den Erwerb des Siegels haben wir gerne mit beschlossen. Im Bild (vlnr): Anne Lütkes, Vorsitzende des Vereins "Kinderfreundliche Kommune", OB Fritz Kuhn, Maria Haller-Kindler, Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt Stuttgart

[nach oben](#)

Prozess "Start in die Oberstufe"

Abi auch an der Gemeinschaftsschule



(Foto: blickpixel / CC0 Creative Commons)

Vor fünf Jahren wurden die ersten Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg eingeführt. In diesem Jahr werden bereits die ersten Hauptschul-, im nächsten Jahr die ersten Realschulabschlüsse an Stuttgarter Gemeinschaftsschulen abgelegt. Und wie siehts dann mit dem Abi aus? Das Schulgesetz gibt das her. In Konstanz und Tübingen werden die ersten Oberstufen an Gemeinschaftsschulen bereits eingerichtet. Wir wollen die sogenannte Sekundarstufe II auch an mindestens einer Stuttgarter Gemeinschaftsschule einführen. Welche Schulen in Frage und welche zum Zug kommen, wollen wir in einem Prozess mit Schülern, Eltern und Lehrern klären lassen. Gabi Nuber-Schöllhammer hat den [Antrag](#) gestellt.

[nach oben](#)

R.I.P. Fahrradstraße?

Umbaumaßnahmen am Österreichischen Platz



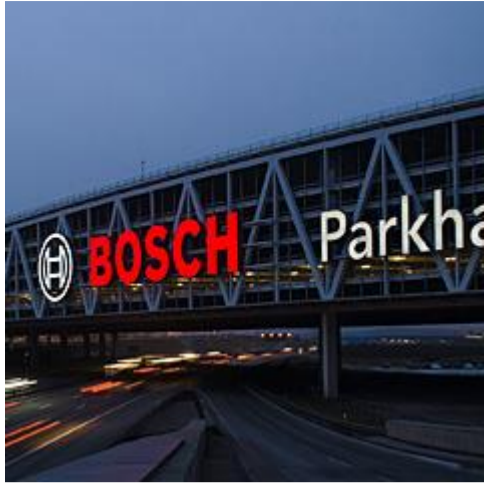
Die "Stopp-Übungen" haben 2005 dazu geführt, dass das Stopp-Schild weggkam, die Vorfahrt geändert und dadurch die Tübinger zur "richtigen" Fahrradstraße wurde. (Foto: Christine Lehmann)

Der Österreichische Platz - einer der zentralen Verkehrsknoten in der Stadt - muss saniert werden. Unter Betrieb sozusagen, keine einfache Aufgabe für die Leute vom Tiefbauamt. Der Plan wäre, die Arbeiten in den kommenden drei Jahren in den Sommerferien zu erledigen. Dumm nur, dass der Verkehr umgeleitet und dabei teilweise über die Tübinger Straße geführt werden soll. Die ist seit einigen Jahren und zu Recht als erste Fahrradstraße der Stadt Radfahrers Liebling. Schließlich führte ja erst Radlerprotest zur Absperrung an der Feinstraße und erst so zur "richtigen" Fahrradstraße. Eine Radlerdemo gibt es auch diesen Samstag. 14:00 Uhr, Marienplatz. Motto: R.I.P. Fahrradstraße. Trauerkleidung erwünscht. Ganz so schwarz sieht Christine Lehmann nicht, sorgt sich aber schon um die Fahrradstraße Tübinger Straße und hat deswegen verschiedene Ausweichstrecken zur Prüfung [vorgeschlagen](#).

[nach oben](#)

Über der Autobahn parken

P+R am Fasanenhof statt auf der Wiese neben dem Möhringer Freibad



Zeigt, was baulich machbar ist: das Bosch-Parkhaus an der Messe. (Foto: Pjt56 / Wikimedia Commons)

Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig zeigt ebenso wie die Diskussion über die Fahrverbote, dass sich Städte wandeln: Dem Gesundheitsschutz der Städter, der Lebensqualität in der Stadt kommt höheres Gewicht zu, die Dominanz der Fahrzeuge im öffentlichen Raum wird zunehmend hinterfragt. Attraktiv, lebenswert und gesund bleibt die Stadt, wenn die Zahl der Fahrzeuge zurückgedrängt werden kann. Deswegen sind P+R Parkhäuser nicht bloß Autoabstellplätze, sondern eben auch Bauten, die gutes Leben in der Stadt fördern. Aus dem Fasanenhof stammt ein auf den ersten Blick visionärer Vorschlag: Ein P+R-Parkhaus über die Autobahn oder die B27. Diese Idee könnte aber einige so gewichtige Vorteile vereinen, dass Anna Deparnay-Grunenberg eine vertiefte Prüfung eines solchen Bauwerks und dessen attraktive Anbindung an den Öffentlichen Verkehr [beantragt](#) hat. Das Bosch-Parkhaus an der Messe zeigt ja, was baulich möglich ist.

[nach oben](#)

Highspeed-Surfen und Wirtschaft 4.0

Wie kommt der Breitband-Ausbau in der Region voran?



(Foto: CC0 Creative Commons)

"Leistungsfähige Breitbandnetze zum schnellen Informations- und Wissensaustausch sind für Wirtschaft und Gesellschaft eine ebenso bedeutende Infrastruktur wie gut ausgebaute Straßen oder Schienennetze". Sagt die Bundesnetzagentur - und wir sehen das ebenso. Im Jahr 2015 wurde uns auf unseren Antrag hin mitgeteilt, dass der Verband Region Stuttgart (VRS) die Breitbandversorgung koordinieren würde, die Planungsleistung bereits ausgeschrieben wäre und folglich Anfang 2017 mit konkreten Ergebnissen gerechnet werden könne. Auf diese Ergebnisse hoffen wir noch. Ende November 2016 gab es - ebenfalls auf grünen Antrag hin - von der Wirtschaftsregion (WRS) einen Bericht über das Projekt zum Breitbandausbau in der Region Stuttgart, an dem sich die Landkreise und Stuttgart beteiligen. Seither war ausgerechnet bei diesem Zukunftsthema Funkstille, obwohl landauf, landab nahezu täglich der Ausbau der Breitband-Infrastruktur als Grundlage für Highspeed-Surfen und Wirtschaft 4.0 gefordert wird. Silvia Fischer will wissen, wie es mit dem Breitband-Ausbau voran geht und hat einen Bericht noch im März [gefordert](#).

[nach oben](#)

SSB-Betriebshof in Weilimdorf

Weitere Alternativen prüfen



(Foto: kaffeeinstein / flickr.com)

Die Ausweitung des Angebots der SSB entwickelt sich prächtig. Vor kurzem wurde die U12 eingeweiht, bis 2021 sollen U5 und U6 ausgebaut werden. Die Verbesserung des Stadtbahnangebots ist eine zentrale Maßnahme der dringend benötigten Verkehrswende und wichtig für ein besseres Klima und bessere Luft in der Stadt. Bis 2023 sollen 20 weitere Wagen angeschafft werden. Deswegen braucht die SSB auch mehr Betriebsfläche. Seit 2016 ist sie auf der Suche nach einem geeigneten Standort im Nordwesten der Stadt. 13 Flächen wurden untersucht, sieben von ihnen vertieft. Die übrig gebliebenen und im UTA jetzt vorgestellten vier Flächen liegen alle in Weilimdorf. Clarissa Seitz und die Grünen in Weilimdorf unterstützen die SSB bei der Suche. Dabei haben sie die Erwartung, dass mit einem SSB-Betriebshof auch eine Angebotsverbesserung im Linienbetrieb für Weilimdorf einhergeht. Für die weitere Standortsuche schlagen sie weitere, noch nicht untersuchte [Standorte](#) vor.

[nach oben](#)

"Autoverzicht führt ins Paradies"

Mitunter skurile Debatte im UTA über Fahrverbote



Stau am Stöckach, Autos blockieren Stadtbahn
(Foto: Redaktion)

Staatstragend war das nicht immer, was manche Fraktionen im Ausschuss für Umwelt und Technik (UTA) zu den möglichen Konsequenzen aus dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vorgetragen haben. Eine große Fraktion hat sich - erneut - gegen die Fahrverbote ausgesprochen, in denen das Gericht - das höchste Verwaltungsgericht in Deutschland, Revision nicht möglich - das einzige Mittel sieht, um die Grenzwerte für saubere Luft in Stuttgart einzuhalten. Und eine etwas kleinere Fraktion wollte eben diese EU-weit geltenden Grenzwerte einfach verwerfen. Deren Vertreter argwöhnte gar, einer der mit am Ratstisch sitzenden Stadträte gehöre einer neuen Sekte an, für die der Weg ins Paradies über Autoverzicht führt. Wenn die neue Bundesregierung die Blaue Plakette nicht will und die Auto-Industrie keine Hardware-Nachrüstungen, müssen wir uns ab dem nächsten Jahr auf Fahrverbote einstellen. Um die Verbote bald überflüssig zu machen, wollen wir weiter daran arbeiten, über den Ausbau des Öffentlichen Verkehrs und viele kleine Maßnahmen die Stickoxid-Belastung weiter zurück zu drängen. Kleine Maßnahmen sind solche wie die Einführung von Busspuren, die von einer Gemeinderatsmehrheit gerne verhindert werden, auch wenn zuvor unisono das Hohe Lied der Luftreinhaltung gesungen wurde. Die Stickoxid-Werte sind im letzten Jahr bereits um ca. 12 Prozent gegenüber 2016 zurückgegangen (Jahresgrenzwerte). Weitere drei Jahre mit ähnlich guter Entwicklung, dann sind selbst am Neckartor die Grenzwerte so gut wie erreicht. Trotzdem drängen wir weiter auf die Blaue Plakette oder auf Blaue Plaketten. [Jetzt erst recht!](#)

[nach oben](#)

Trockenwarme Stube für den Schönen Pippau

Steinbruch Wenninger im Biotopverbund des Landes



Bürgermeister Pätzold und Staatssekretär
Baumann (Foto: Bernd Volkert)

Zwischen Mühlhausen und Zazenhausen im unteren Feuerbachtal entwickelt die Stadt - gefördert von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg - ein ganz besonderes Biotop für seltene Insekten- und Pflanzenarten. Im 1983 stillgelegten Steinbruch Wenninger mit seinen trockenen und warmen Muschelkalkwänden und mageren Flächen finden beispielsweise die Blauschillerne Sandbiene und der Schöne Pippau einen der ganz wenigen Rückzugsorte in der Stadt. Bau- und Umweltbürgermeister Peter Pätzold hat sich gemeinsam mit André Baumann, Staatssekretär im Umweltministerium, über die besondere Bedeutung des trockenwarmen Ortes für Bienen, Schmetterlinge und Käfer informiert, der dem landesweiten Biotopverbund einen weiteren Baustein hinzufügt. Durch den Straßen- und Siedlungsbau schrumpfen in Stuttgart die Lebensräume für wild lebende Tiere und Pflanzen seit Jahrzehnten. Die verbleibenden naturnahen Landschaftstypen wie artenreiche Wiesen, Ackerbrachen und Feldraine werden weniger und verinseln immer mehr. Der Biotopverbund sichert den Lebensraum für wildlebende Tiere und Pflanzen, wirkt dadurch gegen das Artensterben und bewahrt Vielfalt in unserer Kulturlandschaft. Die Grüne Fraktion hat sowohl das Artenschutzkonzept der Stadt Stuttgart auf den Weg gebracht wie auch in vielen zurückliegenden Jahren Mittel für Biotopverbundplanung und -pflege bereitgestellt.

[nach oben](#)

Termine und Vorankündigungen



**VERKEHRSWENDE
SOLIDARISCH
FINANZIEREN**

VERKEHRSWENDE SOLIDARISCH FINANZIEREN

Veranstaltung am 15. März

"Der öffentliche Nahverkehr ist einer der wichtigsten Problemlöser für Städte mit einer hohen Schadstoffbelastung" (OB Kuhn). Wir sind der Überzeugung: In den Städten muss die Verkehrswende organisiert werden. Dazu müssen die Angebote an Bussen und Bahnen stimmen: dichte Netze, schnelle Takte, zuverlässige und komfortable Angebote. Dafür muss der ÖV deutlich ausgebaut werden. Ein gutes Angebot an öffentlichem Nahverkehr kostet aber Geld. In unserer Veranstaltung wollen wir den Vorschlag einer solidarischen Finanzierung des Öffentlichen Verkehrs unterbreiten und diskutieren. Mit Fritz Kuhn (Oberbürgermeister), Wolfgang Arnold (Vorstandssprecher der SSB und Vorsitzender des VDV Landesverbands Baden-Württemberg), Thomas Hachenberger (VVS-Geschäftsführer) sowie Anna Deparnay-Grunenberg und Andreas G. Winter.

Datum: **Donnerstag, 15. März 2018, 19:30 Uhr**

Ort: **Haus der Wirtschaft, Saal Reutlingen (2. Stock); Willi-Bleicher-Str. 19, 70174 Stuttgart**

Frühjahrsempfang der Gemeinderats- und Bezirksbeiratsfraktion in Möhringen

Mit Betreuungsstadträtin Petra Rühle und Verkehrsminister Winfried Hermann

Datum: **Donnerstag, 9. März 2018, 19:00 Uhr**

Ort: **Bürgerhaus, Filderbahnplatz 32, Stuttgart-Möhringen**

Frühjahrsempfang der Gemeinderats- und Bezirksbeiratsfraktion in Weilimdorf

Mit Betreuungsstadträtin Clarissa Seitz, Umweltminister Franz Untersteller und Anna Christmann MdB

Datum: **Dienstag, 13. März 2018, 19:30 Uhr**

Ort: **Bezirksrathaus, Löwen-Markt 1, Stuttgart-Weilimdorf**

[nach oben](#)

Impressum

Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Stuttgarter Gemeinderat

Marktplatz 1, 70173 Stuttgart

Tel: 0711 216-60723, Fax: 0711 216-60725

Abmeldung vom Newsletter

Dieser Newsletter ging an folgende E-Mail-Adresse: [EMail].

Zur Abmeldung vom Newsletter klicken Sie [hier](#)

Bitte teilen Sie uns Änderungen der E-Mail-Adresse oder der neuen Anschrift [hier](#) mit.